Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 200. Bromberg, Sonnabend den 30. August 1924. 48. Jahrg.

König Dollar.

Amerika ist der Gläubiger der Welt. Allein seit Kriegsende sind in den Vereinigten Staaten 84 ausländische Anleihen in Höhe von 1036 Millionen Dollar untergebracht. Die polnische Staatsschuld an Amerika beträgt allein 861,4 Millionen Zloty, das sind rund 165 Millionen Dollar. Wir sind bei unseren europäischen Streitigkeiten über diese wichtige Tatsache mit leichtem Sinn hinweggegangen. Der mächtige Gläubiger jenseits des großen Wassers hat noch alle Hände voll zu tun, um den Segen des Weltkrieges — denn Amerika allein war der große Gewinner — in seine Scheunen zu scheffeln. Jetzt sind bei den Yankees die ersten Konjunkturschwierigkeiten entstanden, und schon statten sie ihre ersten Besuche bei den Schuldnervölkern Europas ab.

Das Dawes-Gutachten ist der erste Eingriff der neuen in die alte Welt. Wer nicht pariert, muß zahlen. Das Deutsche Reich, das während des Krieges seine Anleihen im eigenen Lande vergab, und auch späterhin vom Auslande nichts erwerben konnte, war dem Dollar noch nicht verpflichtet. Jetzt wird ihm ein Scheck von 800 Millionen überwiesen, den es nicht selbst realisieren kann, der aber den Ring der Hypothekenschuldner Amerikas schließt.

Ist es mit der Hegemonie des alten Erdteils endgültig vorbei? Zuerst kamen Wilsons Kanonen und 14 Punkte und entschieden den Krieg. Dann wurden als Trostpflaster für die Wunden der „Neuen Ordnung" Liebesgaben für Deutschlands verhungernde Kinder über den Ozean geschickt. Jetzt kommt nach dem reichen Wohltäter mit dem frommen Augenaufschlag der weniger heilige Börsianer angereist, Schuldbriefe und neue Wechsel in der Tasche. Wer artig ist, kann für fremdes Geld weiter arbeiten; wer nicht gehorcht, kommt in den Schuldturm. Wo sind die Wilsonpunkte von der Freiheit der Völker und dem Fortschritt des demokratischen Gedankens geblieben?

An Kriegsanleihen schuldet Europa dem Dollarreiche allein 12 Milliarden. Frankreich fühlt diese Last; denn ein Rentnervolk trägt Schulden am schwersten. Wer die Zukunft gewinnen will — und die Geldbarone der Wallstreet schlafen auf ihrem Säckel nicht ein — wendet sich von den alten Völkern ab und sucht mit den jungen nach neuen Schätzen. Das russische Problem, die große Sphinx des Ostens, harrt noch des Ödipus, der ihre Rätsel löst. Die Vergebung der russischen Konzessionsverträge zeichnet die künftige Entwickelung vor. Die Angelsachsen und Deutschland sind mit 58 Prozent, je zur Hälfte, daran beteiligt; Frankreich nur mit 1,82 Prozent. Die Kapitalsmehrheit des Unternehmens hat ein geeintes Konsortium übernommen. Und der Zwangsverwalter aus Neuyork, der bald in Berlin Wohnung nehmen wird, ist vermutlich der Generaldirektor für das zukünftige Werk der Union, in dem mit amerikanischem Kapital und deutscher Arbeitskraft der Aufbau Europas an jener Stelle betrieben wird, an der heute der Geist der Zerstörung am furchtbarsten wütet.

So ist der neue Fahrplan der Weltpolitik beschaffen. Wir hoffen, daß der polnische Staat den richtigen Anschluß nicht versäumt. Die alten Abfahrtzeiten gelten nicht mehr, auch wenn es jemandem besser gefallen sollte, in einem anderen Zug zu reisen.

Die Zwangsverwalter Deutschlands.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt, daß die im Zusammenhang mit dem Dawesplan zu schaffenden Posten wie folgt verteilt werden würden: Generalagent für die Reparationszahlungen ein Amerikaner, Bankkommissar ein Holländer, Eisenbahnkommissar ein Franzose, Oberkommissar für die kontrollierten Einkünfte ein britischer Staatsangehöriger, Treuhänder für die Eisenbahnbonds ein Italiener, Treuhänder für die Industriebonds ein Belgier.

*

Young und Lewis,

die Generalagenten.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" hält sich das ehemalige amerikanische Mitglied des ersten Sachverständigenausschusses Owen Young bereits in Paris auf. Er wird von der Reparationskommission offiziell befragt, ob er bereit ist, den im Sachverständigenbericht vorgesehenen Posten eines Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen anzunehmen. Nach der „Chicago Tribune" erklärte er sich bereit, den Posten vorübergehend anzunehmen. Er werde die Organisation des erforderlichen Stabes sofort in die Wege leiten. Man nimmt an, daß die ganze Einrichtung in drei Monaten völlig funktionieren werde. Hernach wird sich Owen Young zurückziehen, um sich wieder persönlichen Interessen in Amerika zu widmen.

Nach Mitteilung der „Chicago Tribune" beabsichtigt die Reparationskommission ferner, Seymour Parker Lewis, der unter der Präsidentschaft Wilsons und später nochmals unter Harding Unterstaatssekretär im Schatzamt war, jedoch kürzlich als Rechtsanwalt ins Privatleben zurückgetreten ist, zu ersuchen, nach dreimonatiger Amtszeit Owen Youngs Posten als Generalagent zu übernehmen. Nach demselben Blatt verlautet auch, daß der erst 32jährige Lewis in Beantwortung einer inoffiziellen Anfrage in Neuyork sich bereit erklärte, die Berufung anzunehmen. Er erklärte, seinen Sitz in Berlin zu nehmen und das Personal des Generalagenten auf ein Minimum zu beschränken.

Die Arbeiten sollen von erheblich weniger als hundert Personen geleistet werden.

Was endlich die Ernennung eines amerikanischen Staatsangehörigen anlangt, der nach den Londoner Beschlüssen zukünftig den Sitzungen der Reparationskommission mit Sitz und Stimme bei den Verhandlungen über etwaige deutsche Verfehlungen beiwohnen soll, so wünschen nach der „Chicago Tribune" die Delegierten der Reparationskommission einmütig, daß der bisherige inoffizielle Vertreter der Vereinigten Staaten in der Reparationskommission, Logan, das Amt übernehme, allerdings müßte dann seine Stelle als offiziöser Beobachter der amerikanischen Regierung von einer anderen amerikanischen Persönlichkeit besetzt werden.

Der Reichstag und Goethe.

Bei der Eröffnung der Donnerstag-Sitzung des Reichstags gedachte Vizepräsident Dr. Rießer des 175. Geburtstages Goethes und erinnerte an sein Wort:

„Zur Nation Euch zu bilden, Ihr hofft es, Deutsche, vergebens."

Mögen die Parteistreitigkeiten die Erfüllung dieses Wortes nicht zur Folge haben. —

Ist dieser Pessimismus des stellvertretenden Reichstagspräsidenten berechtigt? Die letzten kläglichen Vorstellungen seines Parlaments machen gewiß die Auswahl gerade eines solchen Goethewortes verständlich.

Der Streit der Parteien jedoch ist ein internationales Übel. Er spukt in Polen, Frankreich, England und selbst in dem „aufgeklärten" Amerika herum. Mit der Bildung zur Nation über politische und andere Grenzen hinweg hat er letzten Endes nichts zu tun.

Auch wir Deutsche in Polen gehören zur deutschen Nation, trotzdem uns der Deutsche Reichstag nichts angeht und sein Parteienwirrwarr noch weniger. Aber das Vermächtnis des größten deutschen Dichters an die deutsche Nation ist auch unser Vermächtnis, und da sei es uns gestattet, wenn wir neben die im Reichstag zitierte wenig ermutigende Mahnung einen lebensvollen Zuspruch Goethes setzen, der einer ewig jungen deutschen Nation in ihrem harten Kampf voranleuchten soll. Er lautet:

„Ich habe geglaubt, nun glaub ich erst recht!
Und geht es auch wunderlich, geht es auch schlecht,
Ich bleibe beim gläubigen Orden:
So düster es oft und so dunkel es war
In drängenden Nöten, in naher Gefahr,
Auf einmal ist's lichter geworden! . . ."

Die dritte Lesung der Dawes-Gesetze.

Die in der elften Vormittagsstunde des 28. August eröffnete Reichstagssitzung brachte nach der Annahme einer kurzen Novelle zum Diätengesetz die dritte Beratung der Reparationsgesetze.

Von der deutschnationalen Fraktion sind hierzu eine Reihe von Entschließungen und Anträgen eingegangen. In den Entschließungen wird gefordert, daß die Reichsregierung alsbald durch weitere Verhandlungen eine Herabsetzung der im Dawesplan vorgesehenen Belastungen erwirken soll. spätestens innerhalb von zwei Jahren. Von dem im Versailler Vertrag begründeten Recht Deutschlands, eine Nachprüfung seiner Leistungsfähigkeit zu verlangen, soll Gebrauch gemacht und darauf gedrungen werden, daß eine feste Grenze für die gesamten künftigen Leistungen vereinbart werde. In dem Abänderungsantrag zum Mantelgesetz wird die Räumung der widerrechtlich besetzten Gebiete bis zum 10. Januar verlangt. Die Auslegung des Abkommens soll der Vereinbarung mit Deutschland vorbehalten bleiben und ein Schiedsgericht bestellt werden. Das Abkommen soll ferner nicht in Kraft treten, solange nicht die Reichsregierung in einer amtlichen Erklärung an die Alliierten **das Schuldbekenntnis förmlich widerrufen hat.**

Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quaatz, der Sozialist Sollmann und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eröffnen die Debatte. Dann beschwört der Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Deutschnationalen, von ihrer Opposition gegenüber den Reparationsgesetzen abzulassen.

„Jeder leitende Staatsmann" — so führte Stresemann aus — „soll bei allen seinen Handlungen stets danach fragen, welche Folgen sie für das Volk haben müssen. Ich darf Ihnen aber sagen, daß die letzte Kammerdebatte gezeigt hat, daß der Poincarésche Geist wieder zum herrschenden Prinzip in Frankreich werden wird, wenn diese Verhandlungen scheitern. Ich sehe dann zwar, wo der Faden abgerissen ist, aber wo er wieder angeknüpft werden kann, sehe ich nicht, wenn wir nicht innerhalb des deutschen Parlaments und des deutschen Volkes zu einer Einigung kommen. Ich glaube, doch noch einmal auf diese Situation aufmerksam machen zu müssen.

Der Außenminister suchte dann darzulegen, daß der französische Ministerpräsident Herriot von seinem Standpunkt aus in London nicht weitergehen konnte (!). „Die Londoner Konferenz brachte einen Zwangsvergleich zwischen den Völkern, die den Krieg miteinander geführt haben, oder wenn Sie wollen, ein Kompromiß. Ein Kompromiß zwischen den Parteien dieses Hauses pflegt niemals alle Parteien voll zu befriedigen. Ein Kompromiß unter den Völkern, die noch unter dem Schatten des Weltkrieges stehen, kann unmöglich sämtliche Teilnehmer voll zufriedenstellen. (Sehr wahr! bei der Mehrheit.) Dieses Kompromiß befriedigt in Deutschland ebensowenig, wie es auch in England und Frankreich eine scharfe Kritik ausgelöst hat. Das ist ein Beweis dafür, daß jede Delegation versucht hat, das Beste herauszuholen. Das Londoner Abkommen hat aber keinen Ewigkeitswert."

Die entscheidende Abstimmung

am Freitag den 29. August, gegen Mittag.

Berlin, 28. August. PAT. Nach einer erschöpfenden allgemeinen Diskussion beschloß der Reichstag gegen die Stimmen der Kommunisten, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, die Diskussion bis Freitag vormittag zu vertagen. **Die endgültige Abstimmung über das Rahmengesetz zum Londoner Abkommen und die mit der Inkraftsetzung des Dawesplanes verbundenen Gesetze findet also morgen gegen Mittag statt.**

Der Zloty (Gulden) am 29. August		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig: 1 Dollar —	5,22—5,23	Zloty
100 Zloty —	107	Gulden
Warschau: 1 Dollar —	5,21	Zloty
1 Danz. Guld. —	0,94	Zloty
Rentenmark . . —	1,27½	Zloty

*

Berlin, 28. August. PAT. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und den Führern der Deutschen Volkspartei auch weiterhin andauern. Die endgültige Entscheidung über die Stellungnahme der Deutschnationalen wird in der morgigen Vormittagssitzung fallen.

*

Die deutschnationalen Landesverbände gegen die Annahme!

Über die Sitzung der deutschnationalen Landesverbandsvorsitzenden wird von deutschnationaler Seite mitgeteilt, **daß von 42 Landesverbänden nur drei sich für Annahme des Gutachtens ausgesprochen hätten, während alle übrigen sich in scharfer Form für die Ablehnung des Gutachtens durch die Fraktion im Auftrage ihrer Organisation eingesetzt haben.** Am schärfsten für Ablehnung hätten sich die Vertreter des Rheinlandes geäußert.

Nach der Auffassung in deutschnationalen Kreisen besteht nach dem klaren Ergebnis der Konferenz der Landesverbände keinerlei Aussicht, daß sich das Stimmenverhältnis, wie es sich bei der Abstimmung zur zweiten Lesung gezeigt hat, in der dritten Lesung ändern wird. Bei der Abstimmung über das Reichsbahngesetz sind bekanntlich 248 Stimmen dafür und 174 Stimmen dagegen bei einer Stimmenthaltung abgegeben worden. Eine Zweidrittel-Mehrheit, wie sie bei diesem Gesetze in dritter Lesung erforderlich ist, war also nicht vorhanden.

*

Vor der Auflösung der Parlamente.

Berlin, 28. August. PAT. Wie die Blätter melden, wird im Falle der Auflösung des Reichstages auch der Preußische Landtag aufgelöst werden.

Aenderung des Londoner Abkommens?

Wie der diplomatische Berichterstatter des „Star" erfährt, hat sich der Standpunkt Macdonalds und auch der Mehrzahl der Regierungsmitglieder in bezug auf das Londoner Traktat in mancherlei Hinsicht verändert. Infolge des Protestes der Kohlengrubenbesitzer ist Macdonald der Meinung, daß, sofern die Teilnehmer an der Londoner Konferenz gewisse Schwierigkeiten in der Realisierung der Abkommen machen würden, es keinen anderen Rat gäbe, als gewisse Punkte des Londoner Abkommens einer Revision zu unterziehen.

Eine Erklärung des Marschalls Pilsudski.

Die „Polska Zbrojna" schnitt dieser Tage in einem unter der Überschrift „Konsolidierung des Heeres" veröffentlichten Artikel die Frage der Rückkehr des Marschalls Pilsudski zum aktiven Heeresdienst an. „General Sikorski war," so schreibt das Blatt, „der Minister, der im Sejm den Gesetzentwurf über die Organisation der Militärbehörden einbrachte, welcher einstimmig durch den Kriegsrat beschlossen worden war. Dieser Entwurf sieht den Posten eines Generalinspekteurs der Armee vor, der auf die Entwickelung der Nationalarmee eine entscheidende Rolle spielen soll. Wir alle wissen, daß General Sikorski für diesen Posten der Regierung und dem Staatspräsidenten den Marschall Pilsudski in Vorschlag gebracht hat, von der Überzeugung ausgehend, daß kein anderer als der ehemalige Oberbefehlshaber diesen ehrenhaften und für die Armee wichtigen Posten bekleiden darf."

Im Zusammenhange damit veröffentlicht die „Polska Zbrojna" in ihrer letzten Nummer einen Brief des Marschalls Pilsudski, in dem dieser feststellt, daß er das einzige Angebot zur Rückkehr zum aktiven Dienst Ende v. J. vom Divisionsgeneral Kazimierz Sosnkowski erhalten habe. Über die Bedingungen, die damals der Marschall stellte, wurden mit einigen Regierungsmitgliedern Verhandlungen gepflogen. „Ich betone," schreibt Marschall Pilsudski, „daß dort weder von einem Generalinspekteur der Armee, noch von irgend welchen anderen Funktionen die Rede war. Die ablehnende Antwort habe ich aus politischen Gründen von dem Ministerpräsidenten Wladyslaw Grabski durch Vermittelung des Ministers Miklaszewski erhalten, der mich zu diesem Zweck in Sulejovek aufsuchte. Alle anderen Behauptungen und mit dem erwähnten Vorschlag verbundenen Versionen entsprechen nicht der Wahrheit."

Marschall Pilsudski stellt hierauf fest, daß ihm General Sikorski nach Übernahme des Kriegsministeriums sein Projekt über die Organisation der höchsten Militärbehörden mit der Bitte um Abgabe eines Gutachtens übersandt habe. „Der allgemeine Inhalt meines Gutachtens", schreibt der Marschall, „war folgender: Der Entwurf kann nach meiner Ansicht unter den jetzigen Verhältnissen nicht verwirklicht werden, und die Formulierung der Funktionen der drei Hauptpersonen (des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Generalinspekteurs) ist nach meinem Dafürhalten so unklar, und den Erfordernissen des Heeres so zuwiderlaufend, daß hieraus außer dauernden Reibungen und Streitigkeiten nichts herauskommen kann".

Die polnische Note an den Völkerbund.

Polen und der Garantiepakt.

In der gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir eine Depesche der Polnischen Telegraphenagentur, in der die Stellungnahme der polnischen Regierung zu dem Garantiepaktentwurf des Völkerbundes kurz wiedergegeben war. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Dokuments lassen wir nachstehend den vollen Wortlaut der polnischen Note an den Völkerbund folgen.

In der polnischen Antwort wird eingangs darauf hingewiesen, daß die polnische Regierung nicht die Absicht habe, das Ergebnis einer so komplizierten Arbeit, die in dreijähriger hingebender Wirksamkeit für die Sache des Friedens von bedeutenden und besonders kompetenten Männern geleistet wurde, einer Kritik zu unterziehen.

Die Regierung der Republik ist der Ansicht, daß die schwierige Organisation der gegenseitigen Hilfeleistung den höchsten Ausdruck der internationalen Einigkeit darstellen müßte, auf die sich der Bau des Völkerbundes stützt. Die polnische Regierung teilt mit großer Bereitwilligkeit den Grundsatz der einleitenden Garantie, die bereits in den Entschließungen der dritten Vollversammlung als Grundlage anerkannt wurde. Nach Ansicht der polnischen Regierung würde die Verwirklichung dieses Grundsatzes das notwendige Mittel zum Schutze der Integrität und politischen Unabhängigkeit des Landes darstellen. Auf diese Weise wird bestimmt, daß jeder Anschlag auf den internationalen Besitzstand ein nationales Verbrechen par excellence darstellt, welches die Anwendung des ganzen Systems der gegenwärtigen Hilfe in militärischer, wirtschaftlicher, finanzieller und politischer Hinsicht nach sich zieht. Lediglich die Ausführung des Garantieplanes fördert die Anwendung der Artikel 10 und 16 des Paktes und ermöglicht die Reduzierung oder Einschränkung der internationalen Rüstungen gemäß dem Wortlaut des 8. Artikels des genannten Paktes. Die polnische Regierung hat es nicht unterlassen, den ihr unterbreiteten Vertragsentwurf einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und sie betrachtet es als ihre Pflicht, einige Bemerkungen zu formulieren, die ihr als besonders wesentlich erscheinen.

Es ist klar, daß der Rat vor jeder Entscheidung festzustellen hätte, ob es sich um einen Angriffsfall handelt oder nicht. Infolge Fehlens einer genauen Umschreibung des Begriffes „Angriff" wäre die Hauptschwierigkeit, auf die der Rat im gegebenen Falle stoßen würde, die Unmöglichkeit, festzustellen, daß ein Akt der Aggressivität tatsächlich erfolgt ist. Nach dem Dafürhalten der polnischen Regierung müßte in einer jede Diskussion ausschließenden Weise darüber befunden werden, daß, unabhängig und außerhalb der „konkreten Anzeichen der beabsichtigten Aggressivität", mit denen sich der Autor des Kommentars befaßt, die Tatsache an sich des Überfalls auf das Gebiet oder Verletzung der Grenze des Nachbarstaates nicht nur die Annahme eines internationalen Verbrechens darstellt, sondern die Tatsache eines Rechtsbruchs bedeutet, der über das Moment der Aggressivität entscheidet, die das sofortige Inkrafttreten der Klausel über die sofortige Hilfeleistung bedingt.

Auf der anderen Seite wäre zur Erleichterung der Aufgabe des Rates die Beifügung einer genauen Liste zum Vertrage notwendig, in der diejenigen Schritte aufgeführt sein müßten, die der Rat als einen beabsichtigten Angriff zum Ausdruck bringend zu betrachten hätte. Eine solche Liste, ausgearbeitet von einem besonderen technischen Komitee, müßte die Fortschritte der Strategie und die Bedingungen der neuzeitlichen Kriegführung berücksichtigen. Die günstige Lage, in der sich manche Länder in bezug auf ihre Sicherheit befinden, erschwert die volle und ganze Verwirklichung des Grundsatzes der internationalen Solidarität hinsichtlich der allgemeinen Hilfe. Es ist also die Pflicht der verantwortlichen Regierungen, unter Berücksichtigung der bestehenden Sachlage ein Verfahren für die Festlegung eines Systems zur Verwirklichung der Garantien einer wirksamen und raschen Hilfe ausfindig zu machen, wie dies die 14. Resolution der 3. Vollversammlung vorsieht. Die Garantien können vorläufig nicht anders als durch Zusatzabkommen verwirklicht werden.

Unabhängig von der allgemeinen Hilfe, würden die Zusatzabkommen allein durch die Tatsache, daß sie sorgfältig vorbereitet wurden und daß sie zugleich zu sofortiger Anwendung geeignet sind, die einzige reale Bürgschaft hinsichtlich der Inangriffnahme der Verminderung der Rüstungen darstellen.

Anderseits ist es angebracht, die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß die geographische, wirtschaftliche und politische Lage gewisser Länder auf die Notwendigkeit hinzuweisen scheint, damit zu rechnen, daß die vertragschließenden Seiten nicht verpflichtet wären, die in den Klauseln des Entwurfs enthaltenen Verpflichtungen in gleich schwerem Maße zu tragen. Somit könnte z. B. in gewissen Fällen eine ausgiebige finanzielle Hilfe die militärische Hilfe sehr vorteilhaft ergänzen. Um den realen Wert des Planes für den Kriegsfall in höchstem Maße zu erweitern, wäre es außerdem angebracht, verschiedene Druckmittel festzulegen und aufzuzählen, über die der Rat zu verfügen haben wird. Das Verzeichnis dieser Mittel müßte stetig vervollständigt und den Mitgliedern des Völkerbundes regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Zu diesem Zwecke wäre jeder Staat, der dem Vertrag über gegenseitige Hilfe (Garantiepakt. — Die Schriftl.) beitritt, verpflichtet, zu erklären:

1. welche Hilfe und in welchen Ausmaßen er diese vom Rat auf Grund des Vertrages erwarte und welche Hilfe er anderen Seiten zuteil werden lassen könnte;
2. welches die Grenze der Verminderung seiner Streitkräfte ist.

Die Anwendung des Grundsatzes der internationalen Solidarität könnte nach Ansicht der polnischen Regierung schon jetzt in allgemeiner Form ihren Ausdruck finden durch einmütige Verurteilung der Aggressivakte. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen aller Staaten zu dem angreifenden Lande wäre das zweckmäßigste Mittel.

Die polnische Regierung vertritt die Ansicht, daß der praktische Wert des Vertrages durch die Festsetzung eines Garantiesystems im Augenblick der Beilegung eines Konflikts bedeutend erweitert werden könnte. Im wesentlichen jedoch stehen die Bestimmungen des Entwurfs im mittelbaren Zusammenhang mit den allgemeinen Bedingungen zur Beendigung von Konflikten. Gemäß dem Wortlaut des hierauf bezüglichen Artikels des Entwurfs — selbst im Falle eines Krieges, der nicht als Angriffskrieg betrachtet würde, könnte keinerlei Anschlag auf die politische Unabhängigkeit und territoriale Integrität irgendeines der vertragschließenden Seiten verübt werden, geschweige denn in einem Angriffskrieg, der die Autorität des Rates berührt — müßten die Beilegung des Konfliktes sowie die Friedensverhandlungen einen Gegenstand internationaler Garantien bilden, die geeignet wären, die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Landes sicherzustellen, das ein Opfer des Überfalls wurde.

Es ist auch notwendig, daß in diesem für das Land so bedeutsamen Moment die Rolle des Rates mindestens ebenso entscheidend und weitgehend sei wie zu Beginn und im Laufe des Verfahrens, das die im Vertrage vorgesehene Hilfe regelt.

Obwohl die polnische Regierung weit davon entfernt ist, die Wichtigkeit des Grundsatzes der Einmütigkeit, die das Fundament für die Tätigkeit des Völkerbundes bildet, nicht gebührend einzuschätzen, so glaubt sie doch, daß in dem Falle, wo eine Einmütigkeit nicht zu erreichen wäre, die Entscheidung des Rates durch Stimmenmehrheit angenommen werden könnte.

Die polnische Regierung nimmt an, daß im Hinblick auf die bestehenden Verträge, die eine natürliche Konsequenz des Völkerbundpaktes bilden, die Staaten, die den Wunsch haben, dem Vertrage beizutreten, vorher wirkliche Garantien leisten.

Die Anklage der polnischen Minderheit in Litauen vor dem Völkerbund.

Der Versammlung des Völkerbundes liegt eine Anklage der polnischen Minderheit in Litauen vor, die vom 1. Juni datiert ist, also mit dem Datum der Interpellation aller nationalen Minderheiten in Litauen vom 28. Mai d. J. betreffend die Übergriffe bei der Volkszählung zusammenfällt.

Die polnische Denkschrift gibt als Einleitung die Erklärung Litauens vor dem Völkerbund über die Rechte nationaler und religiöser Minderheiten wieder. Daran anknüpfend, stellt sie fest, daß diese Rechte jetzt in Kowno in der Weise zunichte gemacht und brachgelegt sind, daß es der polnischen Minderheit nicht erlaubt wurde, sich direkt an den Völkerbund zu wenden, weshalb sie sich an die polnische Regierung um Vermittlung wenden mußte. Das Dokument berichtet, in welcher Weise die litauischen Behörden künstlich die polnische Bevölkerungszahl zu reduzieren versuchten. Durch Anwendung von Terror und Fälschung der Listen bei der Volkszählung ist die Zahl der in Litauen wohnenden Polen um 60 Prozent herabgemindert worden.

Weiter werden die religiöse Unduldsamkeit, die Verkürzung des Wahlrechts, die Repressalien gegenüber der Presse, das Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache, die Vernichtung des Schulwesens, die Enteignung der Polen und andere unzählige Schikanen besprochen, welche den materiellen Ruin litauischer Staatsbürger polnischer Nationalität bezwecken. Die Denkschrift schließt mit der Eingabe, der Völkerbund möge unverzüglich sich der Lage der nationalen Minderheiten in Litauen annehmen und eine Kommission entsenden, die an Ort und Stelle den Tatbestand feststellt. Man dürfe sich nicht begnügen, wenn die litauischen Delegierten, wie immer, alles in Abrede stellen. Es solle auch ein Druck auf die litauische Regierung ausgeübt werden, daß sie verfassungsmäßig verfährt und ihre eigenen Verpflichtungen erfüllt.

Internationale Solidarität und moralische Abrüstung.

Erklärungen des Außenministers Skrzyński.

Paris, 28. August. In einem Interview, das Außenminister Skrzyński französischen Pressevertretern erteilt hatte, wies er auf mehrere Fragen hin, die er in der Septembersitzung des Völkerbundes zur Sprache zu bringen beabsichtige. Nach Ansicht des Ministers wird die Hauptfrage der Genfer Beratungen der Gesetzentwurf über die gegenseitige Hilfe bilden. Polen ist im hohen Grade erfreut, daß in dieser Frage die französische und die polnische These fast analog sei. Polen glaubt an die Idee der internationalen Solidarität, aber in Erwartung jenes Tages, in dem Europa einen solidarischen Block bilden werde, würde man nicht früher von der militärischen Abrüstung sprechen können, bevor in sämtlichen Ländern die moralische Abrüstung zur Tatsache geworden ist. Was andere Fragen der Genfer Tagung anbelangt, interessiert sich Polen ebenfalls in hohem Maße für die Minoritätenfrage. Polen hegt den Wunsch, daß andere Länder dieselben Verpflichtungen, die von Polen getragen werden, ebenfalls auf sich nehmen. Die Anwendung der Bestimmungen über den Minoritätenschutz in manchen und die Nichtanwendung in anderen Ländern würde eine offenbare Ungerechtigkeit bedeuten.

In einem besonderen Interview, das einem Vertreter des „Matin" erteilt wurde, erklärte Außenminister Skrzyński, daß die Institutionen des Völkerbundes gegenwärtig noch nicht imstande sind, volle Sicherheit zu garantieren und infolgedessen müsse man vorläufig sich mit dem System von Sonderverträgen, die unter der Ägide des Völkerbundes abgeschlossen werden, zufriedenstellen. Auf die Frage, ob er die deutschen Vorbereitungen zu einer militärischen Revanche für wahrscheinlich halte, erklärte Minister Skrzyński, er halte sie für unwahrscheinlich, insbesondere als Absurdum gerade vom deutschen Standpunkt. Nach Ansicht des Ministers waren die Deutschen vermittels ihrer Propaganda imstande, die Welt zu überzeugen, daß Deutschland für die Welt unbedingt notwendig sei. Vor allem mit Berufung auf das Prinzip der ökonomischen Solidarität gelang es den Deutschen, die Welt zu überzeugen, daß Deutschlands Wiederaufbau für den Wiederaufbau Europas absolut notwendig sei. Es wäre also richtiger zu erklären, daß deutscherseits eine ökonomische Revanche vorbereitet wird. Zum Schluß erklärte Minister Skrzyński, er sei in bezug auf die Zukunft ein Optimist.

Frankreichs Vorbehalte gegen eine allgemeine Abrüstung.

Paris, 26. August. PAT. In ihrer Antwort auf den vom Völkerbundrate verfaßten Entwurf über einen gegenseitigen Garantiepakt der Völker erklärt sich die französische Regierung mit diesem Projekte einverstanden. Die französische Antwort betont weiter die Notwendigkeit einer gemeinsamen Lösung der Abrüstungs- und Sicherheitsfragen.

Desgleichen unterstreicht die französische Regierung die Notwendigkeit einer vorhergehenden Festsetzung von Garantien zur Wahrung der Sicherheit Frankreichs. Nur unter dieser Bedingung werde die französische Regierung an einer allgemeinen Abrüstungskonferenz teilnehmen können. Bis zu diesem Zeitpunkte aber müsse Frankreich jede Diskussion über eine Reduzierung der Land- und Luftstreitkräfte unbedingt ablehnen.

Die französische Regierung bemerkt schließlich, daß Deutschland nur dann an dem Abschluß eines gegenseitigen Garantiepaktes teilnehmen dürfe, wenn es vorher effektive Garantien dafür gegeben habe, daß es aufrichtig bestrebt ist, internationale Verpflichtungen zu respektieren und einzuhalten.

Und Mars regiert die Stunde!

Alle hundert Jahre einmal schickt die Sonne einen Planeten aus, der unseren Stern inspizieren soll. Denn die Mutter Erde ist im Weltall verrufen wegen ihrer schlechten Kindererziehung und hat schon dann und wann den Rat eines wohlmeinenden Vormunds nötig. Die Mutter Erde ist groß genug, um die Wohnungsämter der Menschen entbehrlich zu machen. Weit über eine Million Quadratkilometer beträgt der Rauminhalt dieser Kinderstube. Da kann man endlos spielen, Millionen umschlingen und — leider — auch endlos hassen. Mit ihrer grenzenlosen Begierde greifen die Menschen über den Horizont ihres Gestirns hinaus und knüpfen mit dem Merkur, dem Mars, der Venus, dem ganzen inneren Planetenring Beziehungen an: die Händler, Helden und Träumer! Aber in ihrer Eifersucht, Ausschließlichkeit und Begrenztheit bemerken sie nicht, daß ihre Sterne von einer Kraft bewegt, von einer Sonne erwärmt werden, daß alle Erdenbewohner die gleiche heimatliche Berufung haben: Herren der Erde zu sein, die ein namenloses Chaos war und wird, sofern ihr der Mensch nicht Namen und Ordnung gibt.

Weil Mars die Stunde unserer Welt regiert, jener dunkle Gesell mit der blutroten Fahne und dem klirrenden Eisenpanzer, hat sich diesmal sein Namensvetter unter den Planeten in Erdnähe begeben. Verstiegene Professoren denken darüber nach, wie man mit Luftschiff oder Rakete den hohen Gast besuchen kann — und werden mit ihren Plänen noch längst nicht fertig sein, wenn deren Ziel sich schon um Millionen Meilen ins unbekannte All zurückbewegte. Die Schweizer Jungfrau, von der Ankunft des männlichen Planeten längst unterrichtet, lustwandelt vor einer Woche, am Tage seiner größten Erdnähe, mutig zum Stelldichein. Doch dieser — scheu gemacht durch Fernrohre, Tabellen, Reporter und andere Täuschungsmanöver der modernen Zeit — hüllt sich in eine Nebelwolke und geht eilends an der Jungfrau vorbei, die ihre Sehnsucht vor der prächtigen Litfaßsäule der Alpen spazieren trägt.

Die Radiostationen der Neuen Welt funken stündlich in allen Sprachen zum Mars hinüber. Doch drüben versteht man diese Zeichen nicht, auch nicht in Esperanto. Denn Zamenhoff war ausschließlich auf unserer Erde zu Hause, sogar auf der polnischen, und da er zu einer nationalen Minderheit gehörte, wird erst Cunctator-Kaeckenbeek entscheiden, ob seinen Manen zur Weltsprachen-Propaganda auf dem Mars ein „doppelter Wohnsitz" gestattet wird. Herr Kaeckenbeek ist jung und kann ein Sonnenjahr vor diesem Spruch verstreichen lassen. Inzwischen nehmen amerikanische Antennen undeutbare Zeichen auf. Die Marsbewohner melden sich. Sie bauen nicht nur Kanäle, jedes Jahr an einer anderen Stelle, — sie haben auch einen Radiosender, was jeden Eingeborenen Polens mit blassem Neid erfüllen muß.

Man sieht, es ist um den Fortschritt gut bestellt auf dem Gestirn der Kanalarbeiter. Und unser Antrag wäre darum wohl angebracht, dem hohen Gast der Erde Sitz und Stimme im Völkerbundrat zu geben. Wenn man schon Rußland, China, vielleicht auch Polen und — last not least — auch die Deutschen in dieses Gremium aufnehmen will, dann kann man auch noch dem Delegierten der Sonne ein Stühlchen zimmern.

Der alte Mars, den wir alle kennen, der Kriegsgott mit dem Eisenpanzer, der Gasbombe und dem Laboratoriumshemd spukt schon lange in Genf herum und läßt die dort versammelten Blüten der Völker und Völkchen das Gruseln nicht verlernen. Aber der andere Mars, der diese Stunde regiert und — wer kann die Dinge zwischen Himmel und Erde ausdenken, die sich unsere Schulweisheit nicht träumen läßt? — jener Mars also, der vielleicht ungeladen in Genf als Gast erscheint, mit der Tarnkappe des Alberich bewehrt, die dem menschlichen Auge von jeher das Geheimnis der „gegenseitigen Hilfe" verhüllt, dieser gute und darum willkommene Stern soll uns Menschenkindern einen neuen Frieden diktieren.

Er soll uns lehren, daß die Grenzen und Abgründe, die gestern noch ein unseliger Haß durch die Seelen und den Verstand der Völker zu ziehen wußte, am besten noch heute zugeschüttet werden, damit schon morgen in gemeinsamer Arbeit neue Kanäle durch das Erdreich der Kontinente gelegt werden können, die Handel und Wandel zu neuer Blüte treiben und das große Zukunftsbild einer friedlichen Welt wahrmachen, das der andere Stern, der diese Stunde regiert, der deutsche Dichter Goethe im zweiten Teil des Faust so plastisch vorgezeichnet hat: „Solch ein Gewimmel möcht ich sehn, auf freiem Land mit freiem Volk zu stehn!"

Sollten nicht die beiden Nachbarnationen, die an den Ufern des „Bromberger Kanals" ihre Heimat haben, für diese Mahnung ein besonderes Verständnis zeigen?

*

Marssignale?

Bisher ist über das Ergebnis der Beobachtung unseres Nachbarplaneten Mars am 23 August, an dem Tage also, der uns den Mars bis auf 56 Millionen Kilometer „nahe" brachte, von seiten der exakten Wissenschaft noch nichts bekanntgegeben worden. Es liegen lediglich Nachrichten allgemeiner Natur vor. So wird von der Beobachtungsstation auf dem Jungfraujoch, die speziell für die Marsforschung bestimmt und eingerichtet ist, berichtet, daß die Nacht der größten Marsnähe dort zum Leidwesen der aus allen Ländern zahlreich anwesenden Astronomen stürmisch und wenig zur Beobachtung geeignet verlaufen ist. — Aus Kanada kommt die Kunde, daß die Telegraphisten auf der Station Point Grey geheimnisvolle Signale gehört haben, seltsame Tongruppen, die kein Code kennt. Auch in England will man Signale vernommen haben.

Der Direktor der Radiostation von Dulwich bei London, Professor A. N. Low, gibt die Erklärung ab, daß die Aufnahmeapparate der Station vergangenen Freitag die mysteriösen Funksignale, welche die Großfunkstation von Point Grey in den Vereinigten Staaten aufgenommen hat, ebenfalls registriert haben. Der Gelehrte verbürgt sich für die Richtigkeit der Beobachtungen und drückt die Überzeugung aus, daß diese Signale, die einer Wellenlänge von 25 000 Kilometer entsprachen, tatsächlich vom Mars hergerührt hätten. Einem Telegramm der „Daily Mail" aus Newark im Staate Newyersey zufolge, wollen Operateure der dortigen Radiostation vorgestern früh Signale aufgenommen haben, deren Wellenlänge 25 000 bis 75 000 Kilometern entsprach.

Die führenden Wissenschaftler versprechen sich jedoch sehr wenig von den Versuchen, mit dem Mars eine Verständigung aufzunehmen. Andere Wissenschaftler erklären, daß zwar eine Verständigung mit dem Mars möglich wäre, aber wir es mit einer Art von Lebewesen zu tun haben würden, die von uns absolut verschieden sind und uns infolgedessen nicht antworten könnten. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß schon Marsmenschen auf der Erde leben, denn der Mars sei viel älter als die Erde, und es liege daher im Bereich der Möglichkeit, daß die Marsmenschen in einer Form existierten, die für uns unsichtbar ist. Professor Lowe sagte: Wir wissen gar nicht, ob nicht schon Marsmenschen auf der Erde sind und sie uns sehen, so, wie wir Pferde und Kühe sehen. Unsere Augen sind nur zur Wahrnehmung von Körpern von bestimmter Dichte und Größe gebaut. Jedenfalls sollten die Versuche, eine Verbindung mit dem Mars herzustellen, fortgesetzt werden.

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

dr **Boxsport.** Am vorigen Sonnabend wurden zwischen den Boxabteilungen des Sportklubs Graudenz (S. C. G.) und des hiesigen Tow. Powst. i Wojaków (Powiwoj) im großen Saale des „Tivoli" Boxkämpfe ausgetragen, die gut besucht waren. Von sechs Kämpfen konnte die vor einigen Monaten gegründete Abteilung des Sportklubs vier für sich entscheiden. Im einzelnen waren die Ergebnisse folgende: Unrau (S. C. G.) siegte in der 1. Runde gegen Maruszewski II (Powiwoj), der disqualifiziert wurde. Senkbeil (S. C. G.) konnte seinen Gegner Galikowski (Powiwoj) in der 2. Runde k. o. schlagen. Lippmann (S. C. G.) verlor infolge Disqualifikation in der 3. Runde gegen Lutowski (Powiwoj). Im Hauptkampf traten sich Mikulski (S. C. G.) und Obecny vom Sportverein Zbyszko-Posen gegenüber; Mikulski gewann nach interessantem Kampf schon in der 1. Runde durch k. o.-Schlagen des Gegners. Pirsig (S. C. G.) unterlag gegen Maruszewski I (Powiwoj) in der 1. Runde durch Disqualifikation. Marciniak (S. C. G.) siegte in der 2. Runde gegen Wasniewski (Powiwoj), der disqualifiziert wurde. *

* **Ein eigenartiger folgenschwerer Unglücksfall** ereignete sich Mittwoch abend gegen 6½ Uhr an der Ecke der Szkolna (Schulstraße) und Klasztorna (Nonnenstraße). Ein dort um diese Zeit vorüberfahrender Straßenbahnwagen brachte auf den Schienen liegende explosible Körper — Karabinerpatronen und Pulver — zur Explosion. Zwei Knaben namens Preuß (11 Jahre) und Wrosch (12 Jahre) wurden dabei schwer verletzt. Der eine hat eine Verwundung der einen Hand, die ihm von einem Arzte amputiert werden mußte, der andere Verletzungen am Unterleib erlitten. Die Straßenbahninsassen blieben unverletzt und der Wagen unbeschädigt. Wie die gefährlichen Sachen auf das Gleise gekommen sind, bedarf noch der Feststellung. *

* **Dachstuhlbrand.** Ein umfangreiches Schadenfeuer ist in der Nacht zum Donnerstag um 12 Uhr auf dem Fährplatz Nr. 2 bei Herrn Mania ausgebrochen. Die Ursache ist leichtsinniges Umgehen mit brennenden Zigaretten. Beim Eintreffen der Wehr stand der Dachstuhl bereits in Flammen. Es konnte aber durch das energische Eingreifen der Wehr dem Feuer Einhalt getan werden. Der Feuerwehrmann W. mußte infolge von Rauchvergiftung in ärztliche Behandlung genommen werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand 0,82 Meter über Normal. — Mittwoch nachmittag traf Dampfer „Czartoryski Adam" mit drei Kähnen mit Gütern aus Danzig ein, Donnerstag vormittags setzte er die Fahrt stromauf weiter fort. Auf der Talfahrt passierte Dampfer „Chopin" mit einem beladenen Kahn im Schlepp die Stadt. Er machte hier nur kurzen Aufenthalt. Traften passierten nicht. **

‡ **Aktienfälscher.** Die Strafkammer des Thorner Bezirksgerichts verurteilte am 19. d. M. drei Personen aus Thorn wegen Fälschens und Inverkehrbringens von Aktien des Groddeker Elektrizitätswerks. Napoleon Gutowski erhielt sechs Monate Gefängnis, Jerzy Lukomski fünf Monate und Józef Nescer auch sechs Monate Gefängnis. **

‡ **Ein „Sokol"-Sportfest der pommerellischen Vereine** fand am letzten Sonntag in Thorn auf dem Sportplatz an der Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) statt. Regnerisches Wetter und starker Wind beeinträchtigten die Ergebnisse der einzelnen Wettbewerbe zum Teil beträchtlich. Es fanden statt: Läufe, Diskuswerfen, Speerwerfen, welche Konkurrenzen durchweg von Brombergern gewonnen wurden, und Kugelstoßen. Sodann kamen Hochsprung, Weitsprung, Stabsprung und Dreisprung zum Austrag. Überall ging hier Stefan Majtkowski aus Bromberg als Sieger hervor. Die weiblichen Sokol-Mitglieder trugen unter sich folgende Konkurrenzen aus: 60 Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung (die beiden letzten gewann Jadwiga Brykśówna-Thorn), ferner Ballwerfen und Kürübungen. Im Korbballspiel siegte Thorn I über Culm mit 1:0 und Graudenz I über Thorn II mit 2:1. **

‡ **Straßenunfall.** Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens wurde Montag ein Arbeiter, der einen Kloben Holz trug, von einem Automobil angefahren, so daß er einige Verletzungen erlitt, die glücklicherweise nur leich'er Natur waren. Bei der Enge der Straßen in der Innenstadt und bei dem lebhaften Fuhrwerks- und Automobilverkehr, der hier tagsüber herrscht, ist größte Vorsicht des Publikums beim Überschreiten der Fahrdämme, ferner auch beim Besteigen und Verlassen der Straßenbahnwagen zu beachten, damit sich derartige Unfälle nicht öfters ereignen. **

‡ **Angefallen und übel zugerichtet** wurde in der Nacht zu Sonntag ein Soldat von einem Bewohner der ul. Kordeckiego (Wörthstraße) auf der Vorstadt Mocker. Ein hinzukommender Polizeibeamter nahm an Ort und Stelle ein Protokoll über den Vorfall, der noch ein Nachspiel haben dürfte, auf. **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 28. August. Auf der Entenjagd erlitt der Herr Bielawski dadurch einen Unfall, daß ihn ein anderer Jäger anschoß und ihn am Kopf und am Fuß verletzte. Glücklicherweise haben die beiden Schrotschüsse nur leichte Verletzungen hervorgerufen.

er. **Culm** (Chełmno), 27. August. Der heutige Mittwochswochenmarkt war reichlich beschickt. Für Butter, für die immer noch früh ein hoher Preis verlangt wurde, (2 zł) ging er später auf 1,60 bis 1,70 herunter. Die Mandel Eier, die jetzt zum Einlegen für den Winter viel gekauft werden, kostete 1,30 bis 1,40. Das Pfund Glumse 30 gr, Kochkäse 40 gr, Tilsiter Vollfettkäse 2 zł und Magerkäse 1,50 zł. An Obst reihte sich Korb an Korb, und es gab Äpfel für 10 bis 30 gr, Birnen 15 bis 40 gr, weiße Pflaumen 20 bis 30 gr, blaue Pflaumen 25 bis 40 gr, Blaubeeren 20 gr, Kirschen 50 gr, Preißelbeeren 70 gr, Pilze (Rehfüßchen) 20 gr, grüne Bohnen 10 gr, Wachsbohnen 15 gr, rote Rüben 15 gr, Mohrrüben 15 gr, Einmachgurken 5 gr das Stück, Wirsingkohl 20 gr, Weißkohl 10 gr, Rotkohl 20 gr, Blumenkohl von 15 bis 70 gr der Kopf. Kartoffeln der Zentner 2 bis 2,50 zł. Der Fischmarkt bot Aale für 1,50, Hechte 1,20, Karauschen 90 gr, Bressen 70 gr, Plötze 30 bis 50 gr. Für alte Hühner zahlte man 2 bis 3 zł, für das Paar junge Hühnchen 2 bis 2,50 zł, das Paar Tauben 1 bis 1,50 zł. An den Fleischerständen kostete das Pfund Schweinefleisch 80 bis 90 gr, Karbonade 1 zł, frischer Speck 1,10 zł, Rindfleisch ohne Knochen 90 gr, mit Knochen 70 gr, Hammelfleisch 70 gr, Kalbfleisch 75 gr, Mettwurst 1,20 zł, Landwurst 1,10 zł, Schinkenaufschnitt 1,60 zł, Kochwurst 80 gr. Das 2½-Pfundbrot kostet 30 gr, der Liter Milch 20 gr. An Obst und Gemüse blieb viel Überstand. — In der Nacht zum Dienstag um 1 Uhr brannte das Hofgebäude des Hausbesitzers Morczynski in der Predigerstraße. Wie immer war auch diesmal die Wehr schon nach kurzer Zeit zur Stelle und konnte infolge energischer Tätigkeit den Brand auf seinen Herd beschränken, und nach dreistündiger Arbeit wieder abrücken. — Auf dem Rittergut Dietrichsdorf, Herrn Strebe gehörig, wurde Gerste gedroschen und der Erdrusch auf den Speicher gebracht, bis auf vier Säcke, die auf der Scheunentenne stehen blieben. Diese wurden gestohlen. Als man am anderen Morgen im Dorfe Haussuchung hielt, fand man die noch gefüllten Säcke bei einigen Einwohnern vor. Dem Hausbesitzer Anton Arczynski in der Thorner Vorstadt wohnhaft, wurde eines Nachts sein Fahrrad im Werte von 250 zł aus der Waschküche mittels Einbruchs gestohlen.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 27. August. Infolge der vielen Niederschläge schreiten die landwirtschaftlichen Arbeiten nur langsam vorwärts. Die Sommerung ist eingeerntet. Saatseradella befindet sich meist noch auf dem Felde, weil die aufgestellten Häufchen schlecht trocknen. Da die Saatzeit langsam heranrückt, werden die nötigen Ackerflächen zur kommenden Wintereinsaat zubereitet. Frühe Kartoffelsorten vertrocknen schon im Kraute. Die Erträge werden in diesem Jahre reichlich sein. — Am Dienstag, 2. September, findet hier ein Monatsmarkt und am Dienstag, 9. September, ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Konitz** (Chojnice), 28. August. Infolge Kurzschlusses in den elektrischen Werken lag unsere Stadt gestern gegen 11 Uhr nachts in tiefster Dunkelheit. Nach kurzer Zeit flammten jedoch die Lichter wieder auf. — Gestern erfolgte in der 6. Nachmittagsstunde in der hiesigen Garnison ein Übungs-Militäralarm mit anschließenden Nachtfeldübungen. — Eine Zigeunerbande zog Mittwoch um 11 Uhr mittags in einem Wagen durch die Stadt. Nach kurzem Aufenthalt in Neu-Amerika fuhren die Zigeuner weiter nach Berent, wo, wie anderweitige Meldungen besagen, eine ganze Sippschaft ihr Lager aufgeschlagen hat.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. August. Der Jahrmarkt am 26. war überaus verkehrsreich. Pferde- und Viehmarkt waren reichlich beschickt, doch trafen die Erwartungen auf bessere Preise — hier wie da — nicht ein. Das beste Pferd brachte 700 Złoty, Ackerpferde waren von 300—450 Złoty, je nach Alter und Güte, glatt zu kaufen. Auf dem Viehmarkt verlief der Handel ähnlich, auch hier war genügend Nachfrage, aber die geforderten Preise schreckten die Käufer zurück. Gezahlt wurden für frischmilchende Kühe, 4—5 Jahre alt, 250—300 Złoty, alte Tiere brachten 120—200 Złoty. Auf dem Krammarkt zeigte sich ein bewegtes Bild, Einen neuen Trick leisteten sich einige Händler aus dem Osten. Phantastisch gekleidet warfen sie von einem Tische aus kleine Päckchen Zwirn gratis als Lockmittel unter die Zuschauer, unter Geschrei bieten sie dann Stoffe an; der „billige Mann" fordert, aus dem Publikum kommt erst ein Gebot, niedrig, dann mehr und höher, bis schließlich der Zuschlag erfolgt. Eine richtige Auktion, die Leute verstehen ihr Geschäft. Taschendiebe waren tüchtig an der Arbeit. Drei der Langfinger wurden auf frischer Tat ertappt. Ein Besitzer erhielt Tasche mit Inhalt zurück, während eine Landfrau den ganzen Erlös der verkauften Kuh zu beklagen hat.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Lodz,** 27. August. **Die Räuber von Chojny vor dem Standgericht.** Dieser Tage begann im Bezirksgericht die standgerichtliche Verhandlung gegen die in Chojny festgenommenen Räuber, die, wie bekannt, am 4. und 8. d. M. an der Rzgower Chaussee Raubüberfälle auf mehrere aus Lodz in der Richtung Rzguw fahrende Handelsleute verübt haben. Einer der drei Banditen, Wladyslaw Penkala, ist während des Feuerkampfes, der der Festnahme vorausging, durch einen Schuß am Kopf so schwer verletzt worden, daß er dem Gericht nicht vorgeführt werden konnte. Auf der Anklagebank nahmen demzufolge nur die zwei übrigen Banditen Palenckt und Kowalczyk Platz. Die Zeugenvernehmung ergab sehr viel Belastendes, und das Standgericht fällte nach etwa einstündiger Beratung das Urteil, das für Palenckt auf Todesstrafe, für Kowalczyk auf lebenslänglichen schweren Kerker lautete.

Kleine Rundschau.

* **Luftreise einer Bärin.** Für den Berliner Zoo traf aus Rußland in einem „Deruluft"-Flugzeug eine braune Bärin ein. Es ist dieses wohl das erstemal, daß ein Bär eine Luftreise unternommen hat. Dem eigenartigen Passagier ist der Flug über die 1200 Kilometer lange Strecke von Moskau nach Königsberg ausgezeichnet bekommen. Es gefiel ihm in dem modernen Verkehrsflugzeug so gut, daß das Tier, welches auf den Namen „Tatiana" hört, nur sehr schwer zu bewegen war, die Flugzeugkabine zu verlassen. Während des Fluges hat die Bärin einen guten Appetit entwickelt und nicht wenig zur Unterhaltung der übrigen Fluggäste beigetragen. Die Deruluft hat den Bären, der vier Monate alt ist, dem Berliner Zoo geschenkt. Das Tier wird in den nächsten Tagen sein Heim im Zoo beziehen.

* **Die geköpfte Radfahrerin.** In Kopenhagen ereignete sich ein furchtbares Unglück. Eine junge Radfahrerin fuhr gegen ein Automobil, und zwar so unglücklich, daß ihr durch die Schutzvorrichtung der Kopf vom Leibe getrennt wurde und in den Schoß des Chauffeurs fiel.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. August in Krakau — (— 2,02), Zawichost — (1,34), Warschau — (1,56), Plock — (0,89), Thorn 0,82 (0,66), Fordon 0,81 (0,78), Culm 0,74 (0,71), Graudenz 0,73 (0,68), Kurzebrak 1,21 (1,16), Montau 0,64 (0,59), Pieckel 0,59 (0,58), Dirschau 0,48 (0,40), Einlage 2,18 (2,24), Schiewenhorst 2,46 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 31. August 24. (11. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20.

Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Sachsenbrück. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst. 4 Uhr: Sitzung des Gemeindekirchenrats u. der Gemeindevertretung in Sachsenbrück.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 31. August 24. (11. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Pf. Dieball. Dienstag, d. 2. 9., nachm. 3 Uhr: Feier zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts in der Kirche, für alle über 12 Jahre alten Kinder, Pf. Jacob u. Pf. Dieball. Mittwoch, d. 3. 9., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Gruppe. Kein Gottesdienst. — Schwentau vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl u. Taufen.

Stadtmission.

Am 31. August, nachm. 3 Uhr ist ein 20108

Volks-Missionsfest

in unserer Kapelle in Tryl (Treul) bei Nowe (Neuenburg) u. am 7. September, 2 Uhr bei Herrn Wopp in Wiewiorki (Weburg).

Konitz.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. um 1 Uhr: evangel. Predigtgottesdienst in Kosabudy. Mittwoch, den 3. 9., abds. 6½ Uhr: Kirchenkonzert von Pfarrer Greulich in der Dreifaltigkeitskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, insbesondere dem Bractwo-Strzeleckie, dem Verein selbst. Bauhandwerker, der Malerinnung für so zahlreiche Anteilnahme und dem Gesangverein „Dzwon" für seinen erhebenden Chorgesang am Grabe, sagen wir unseren 10537

herzlichsten Dank.

Anna Stryszyk und Kinder.

Für wenig Geld:

gute Mäntel:

Backfischmäntel	„farbig"	12.50
Damenmäntel	„engl. Stoffe"	14.50
Damenmäntel	„Covercoat"	19.50
Damenmäntel	„Ia Covercoat"	28.50
Damenmäntel	„Flausch"	38.50
Damenmäntel	„Biber"	48.50
Damenmäntel	„Affenhaut"	58.50
Damenmäntel	„Kastor"	58.50
Damenmäntel	„Ia Tuch"	58.50

gute Kleider:

Kinderkleider	„Cheviot"	5.75
Backfischkleider	„farbig"	9.75
Damenkleider	„Cheviot"	12.50
Damenkleider	„Seidentrikot"	19.50
Damenkleider	„Schweizer Voile"	19.50
Damenkleider	„Reine Wolle"	28.50
Damenkleider	„Gabardine"	38.50
Damenkleider	„Modelle"	48.50

gute Strickwaren:

Strickwesten	„Reine Wolle"	2.95
Damen-Sweaters	„viele Farben"	5.75
Damen-Strickwesten	„Neuheit"	7.95
Damen-Strickjacken	„Schlager"	12.50
Damen-Strickjacken	„80 lang"	14.50
Damen-Strickjacken	„Krimmerbesatz"	16.50
Damen-Strickjacken	„Seidenstickerei"	18.50
Damen-Strickjacken	„100 lang"	19.50

gute Schuhe:

Kinder-Lederstiefel	„genäht"	3.50
Knaben-Lederstiefel	„Handarbeit"	6.50
Damen-Lederschuhe	„Chevreau"	9.50
Damen-Lederstiefel	„Amerika"	10.50
Herren-Lederstiefel	„Handarbeit"	10.50
Damen-Lederschuhe	„Amerika"	12.50
Damen-Lackschuhe	„neueste Mode"	18.50
Herren-Lederstiefel	„God. Welt"	18.50
Herren-Lackstiefel	„God. Welt"	22.50

Einkaufs-erleichterung — Gegen Anzahlung reservier. gekaufte Waren 5 Wochen und gewähren Teilzahlungen.

„Mercedes", Mostowa 2. 20218

Erkläre hierm. öffentlich, daß die von einer unverantwortl. Pers. über Herrn **Erwin Weiß**, Poniatowo verbreit. Verleumdungen auf **Unwahrheit** beruhen. Vor Weiterverbreitung wird gewarnt. Die Verbreiter werden unbedingt z. Verantwort. gezogen werden. 20219 **Bernhard Lange.**

Drucksachen fertigt in geschmackvoller Ausführung **A. Dittmann, G. m. b. H.,** Bromberg.

Heirat

Zwei lebenslust. junge Damen von außerhalb, wirtsch. erzogen, suchen pass. Herrenbekanntsch. (Landwirt bevorzugt) zwecks späterer Heirat. Gefl. Zuschriften mit Bild, welches zurückges. wird, unt. S. 10481 an die Geschst. dies. Zeitg.

Geldmarkt

Suche sofort einen **Teilhaber** mit 5—10000 zł. Off. u. G. 10509 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Lehrer verheirat., welch. schon früher als Lohnbuchhalter tätig war, sucht anderweitig Stellung. Angeb. unt. D. 10436 an d. Gschst. dies. Ztg.

Hauslehrerstelle sucht per 1. od. 15. Sept. gut empfohlener, im Unterrichten sehr erfahrener akad. gebild. Lehrer m. Unterrichtserlaubnis. Angebote unter N. 10531 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Beamter Reichsd., sucht ab 1. 10. 24 gestützt auf gut. Zeugnis, Stellung auf mittl. Gute, direkt unt. dem Prinzipal. Offert. unt. O. 10471 a. d. G. d. Z.

Oberinspektor 30 Jahre alt, ev., led., Ref. Offiz., Danziger Staatsangehörig., von Jugend auf im Fach, an nur intensive Bewirtschaftung gewöhnt vertraut m. allen landwirtschaftl. Maschinen und industriellen Anlagen, der polnischen Sprache zum Teil m., sucht zum 1. 1. 25 od. später Stellung als Oberinspektor od. Verwalter eines größeren Betriebes. Angeb. unt. B. 20179 a. d. G. d. Z.

Förster 28 J. alt, kath., poln. Staatsb., poln. u. dtsch. i. Wort u. Schr. mächt., m. Forstwirtsch. vertr., weidegerechter Jäger, tüchtig. Raubzeugvertilger, staatlich gelernt, Gutsvorsteherssach. erf., sucht zum 1. 10. Dauerstellung. Gute Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Werte Angebote unter T. 20177 an die Geschäftsst. d. Z.

Auf beste Empfehlung. suche Stellung als verheirateter **Oberschweizer** zum 1. Oktober 1924 oder früher. Bin in Vieh- und Kälber-Aufzucht gut erfahr. Gute Wohnung bevorzugt. Werte Off. a. **Johann Gawelda, Oberschw., wieś Białuty, poczta Iłowo p. Działdowo** Pomorze. 10502

Für meinen Sohn (einjähr. Zeugnis) s. ich eine Stelle als **Volontär** in einem Eisenwarengeschäft. Offert. unter F. 10508 a. d. G. d. Z.

Vom Militär entlassen **Müllergeselle** sucht in einer größeren Dampf-od. Wassermühl Beschäftigung. Bin m. neust. Maschin., sowie mit Sauggasmotor u. elektr. Anlage vertraut. beid. Landesspr. mächt. gute Zeugnisse zur Verfügung. 20206 **B. Stachowicz, Wilczebłoto-Dubielno** p. Swiecie (Pomorze).

Gutssekretärin langjhr. Praxis, d. b. Landesspr. in Wort u Schriftm., gewandt i. Verkehr m. Behörden, firm in Buchführung, sucht vom 1. 10. 20176 **Stellung.** Offert. an **Ciesielska, Barzewo** b. Starogard.

Hausschneiderin sucht Beschäftig. Off. u. O. 10533 a. d. Gschst. d. Z.

Gebild. jg. **Mädchen** sucht Stelle als Erzieherin od. Stütze d. Hausfrau. Offert. unt. L. 10521 a. d. G. d. Z.

Suche Waschstellen außer dem Hause. 10515 **Marie Jakowicz,** Bocianowo 9.

Offene Stellen

Umsichtiger, gebildeter, zuverlässiger **Beamter** mit mehrjähr. Praxis, guten Zeugn., sucht für 750 Mrg. Niederungsboden zum 1. 10. 20096 **A. Goertz, Wielkie Walichnowy** b. Pelplin.

Zum 1. 10. evtl. früher unverh. **2. Beamter** gesucht. Poln. Staatsangehörigk. u. Beherrschung beid. Landesspr. Bedingung. Zeugnisabschriften sind einzusenden an 20128 **Fideikommißherrschaft Liszkowo,** pow. Wyrzysk.

Suche sofort evangl. Beamten welcher mich zeitweise vertreten muß. Gehalt nach Uebereinkunft bei fr. Station exkl. Wäsche u. Bett. Nur geb., im Besitz d. einjähr. Zeugnisses, ca. 26 Jahre alte Herren wollen sich zunächst mit Zeugnissen schriftlich melden. 20190 **P. Rehfeld, Wilhelmsort (Sicienko),** pow. Bydgoszcz.

Aquisiteur für eine bedeutende **Ann.-Expedition** sofort gesucht. Ausführliche Offerten erb. unter **Nr. 5116** an **Annoncen-Expedition C. B. „Expreß".** 10538

Jüngerer **Ingenieur oder Techniker** für mein seit 18 Jahren bestehendes Büro für elektrische Licht- und Kraftanlagen zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnis der polnischen u. deutschen Sprache Bedingung. Angebote sind zu richten an 20136 **Wilh. Buchholz,** Ingenieur, Bydgoszcz, Gdańska 150a.

Gebildeter **Wirtschaftseleve** findet auf 2000 Morg. groß. Rittergute sofort Aufnahme. Meld. an Rittergutsbesitz. Klatt, Pilewice bei Gorzuchowo, Kr. Culm. 20156

Gewandter **Verkäufer** 20119 branchekundig und der polnischen Sprache mächtig, für meine Eichen- und Baumaterial.-Handlung zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Roman Fr. Stamm,** Chojnice (Pomorze) Rynek 9.

Jung. Kaufmann von 20—35 Jahren, welcher in Buchführung, Schreibmaschine und Reise bewandert ist und eine Kaution von 2000 zł stellen kann, sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. E. 10507 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tischlergesellen für dauernde Arbeit stellt ein **J. Szulczewski,** Dworcowa 75. 10530

Suche vom 1. Oktbr. evangelischen 20162 **Eleven** für mein Gut m. Industrie. Bewerber w. Lebenslauf und Bild einreichen. **B. H. Kühl, Rahmel,** pow. Wejherowo.

Älterer, alleinstehender Herr, poln. sprechend, **für Restauration** sofort gesucht. Etwas Kaution erforderlich. **Rudolf Stahl, Toruń-Mokre.** 20197

Dom. Sukowy p. Kruszwica sucht einen verh. **Feldwärter** von sofort od. 1. 10. 24. Meldungen an die Gutsverwaltung. 20203

Suche evang., gepr. **Lyceums-Lehrerin** (Oberlehrer) f. meine 3 Kinder im Alter von 9—14 Jahren. 20133 Gutsbesitzer **Wollmann,** Lemaństwo, p. Swiecie wieś, Kreis Grudziądz.

Gebildete Dame als **Privatsekretärin** nur erste Kraft, der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für einumfangreich. Unternehmen gesucht. Dieselbe muß i. Maschinenschreiben firm u. auch i. Buchführung bewand. sein. Off. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. u. K. 10520 a. d. G. d. Z.

Tüchtige **Kontoristin** für Kontor u. Lager, der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, per sofort gesucht. Offerten unter E. 10437 a. d. Gschst. d. Z.

Besseres **Wirtschaftsfrl.** firm in feiner Küche u. Hühnerzucht, wird z. 1. od. 15. 10. ges. Lebenslauf, Zeugn. einsenden. Desgl. kann sich meld. **Brenner** dtsch. u. poln. sprechend, der auch elektr. Einrichtungen übernimmt. Fr. Rittergutsbes. **Ag. Dirksen, Dom. Borkau** b. Morroschin, Pommerell. 20173

Kinderfräulein mit langjähriger Erfahrung in Kindererziehung, bei hohem Gehalt gesucht. **Mercedes, ul. Mostowa 2.** 20185

Für Niederungswirtschaft suche zum 1. 10. ein evangl. 20195 **Wirtschaftsfräul.** das in allen Zweigen eines ländlich. Haush., Kochen, Backen, Einmachen, Geflügelaufzucht erfahren ist. Zwei Mädchen vorhanden. Gutes Gehalt zugesich. Meldungen an Frau **Herta Franz, Montau (Mątawy), Krs. Schwetz (p. Swiecie).**

Zu baldigem Antritt ein erstes 20167 **Stubenmädchen** das gewandt servieren kann, gesucht. Frau Senator **Hasbach, Hermanowo b. Starog.**

Aelteres, saub. **Mädchen** das kochen kann, mit Hausarbeit per 1. Septemb. gesucht. **Bowski, Długa 19, II.**

Ehrliches **Stubenmädchen** welches plätten und bedienen kann, sucht vom 1. Septbr. 10443 **Restaurant,** Gdańska 28.

Suche ein ehrliches, flinkes, sauberes **Mädchen** am liebsten vom Lande, das etwas kochen versteht. Hilfe vorhanden. Offert. mit Gehaltsanspüch. an **Frl. Wiese, Gniezno,** 20149 ul. Wrescinska 31/33.

Eine ältere Frau zur **Aushilfe** in der Wirtschaft wird sofort gesucht. **A. Derchelt, Okole, Kanalowa 6.** 20139

Gesucht wird für angenehme Vertrauensstellung in Gutshaushalt ein gebild., nicht zu jung. Mädchen als **Stütze u. Haustochter** welche firm in ff. Küche ist u. Nähkenntnisse besitzt. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erb. unt. Z. 20192 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Vier Amerikaner suchen Güter von 500—3000 Morgen zu kaufen. Ausführliche Anschläge u. A. 20207 an die Gschft. dies. Ztg.

Haus mit Hof Bydg., Zentrum (Bod Blankami), verkauft bei Anzahl. von 5-10000 Zł. **Sypniewski,** Nowy Rynek 3a, I, p. 10514

Mein **Grundstück** m. Land in Bielawki, u. **30 echte Brieftaub.** billig zu verkauf. Näh. **J. Claassen,** 10534 Chodkiewicza 28.

Verkäuflich aus hies. Posener Halbblutzucht:

4 Hengste 3-3½ J. alt, v. Gnesener Gestütshengst Johanniter, geb. Graditz von Winterstein (Johanna v. Mechanicus-Cannibale), Mütter 2 ostpr. Stuten, 2 Posener best. Abstammung

1. dunkelbraun, Bleß, 4 Füße weiß,
2. hellbraun,
3. Dunkelfuchs, Bleß, w. Abz.,
4. Goldfuchs, Bleß, w. Abz. 20058

Nr. 3 u. 4 gute Passer, Hengst gezüchtet i. alten Remontetyp.

Ferner aus m. Herdbuchherde verkäuflich:

5 Zuchtbullen 1—1½ Jahr alt, bester Ostfriesen u. ostpr. Abstammung v. Rammler (Zücht. Rosenow-Brandenburg Ostpr.), 3 Bullen für Herdbuch gekört, erstklass. Material. **Falkenthal, Rittergut Słupowo,** Kreis Bydgoszcz bei Mrocza. — Telefon 23. —

Gekörter **Fuchshengst** 4jährig mit Papieren **Fuchshengst** 5jährig, fehlerfrei, geritten und gefahren, verkauft 20205 **Dom. Borówki,** p. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Herdbuch-Bullen deckfähig, verkauft 10452 **Schauer, Wymysłowo** Koronowo. Telefon 21.

Wolfshund 1½ Jahre alt, selten schönes Tier, sehr wachsam u. stubenrein, für 50 Złoty zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. 10497

Fast neuer **Flügel** Schweighofer, Wien, zu verkaufen. Off. u. M. 10522 a. d. G. d. Z.

Suche ein **Klavier** zu kaufen. Off. erb. unt. H. 10511 a. d. G. d. Z.

Schlafzimmer in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 19296 auch auf Teilzahlung **Tischlerei** Jackowskiego 33.

Kleiderschrank, Schreibsekretär antik, eingelegte Arb., gut erhalten, sowie ein **Musikorchester,** ca. 2½ m hoch, 1,15 br., zu verkaufen 10526 **Kowalk, Sępólno,** Pomorze, Sienkiewicza Nr. 47.

1 schw. Rock mit **Weste,** gut erhalt., billig zu verkaufen. Sniadeckich 46, Hth., I, l.

3 gute lederne **Schultornister** sind zu verk. **Brunk,** Długosza 9, II.

Geldkassette verkäuflich. Anfragen erbeten unt. J. 10516 an die Geschäftsst. d. Z.

1 neuer Rollwagen 3", 60 Ztr. Tragkraft, 1 fast neuer freiachsiger **Kutschwagen,** 1 **Selbstfahrer,** sowie ein 3" **Kastenwagen** z. verk. **E. v. Orlikowski,** Wagenbau, Chełmno. Telefon 6. 10513

Dreschkasten gut erhalt., 3-4spännig, verkauft billig **Rudolf Czarske, Dworzysko,** b. Gruczno, p. Swiece.

Eine guterhaltene **Dezimalwage** steht billig zum Verk. im Geschäft 10489 **Nakelerstr. 14.**

Verkaufe preiswert 1 fast neues, verzinktes **Wasserfaß** 800 Liter Inhalt. **H. Döring, Olszewko** bei Nakło. 20200

Wir kaufen: **Weizen Roggen Gerste** und **Hafer.**
Wir verkaufen: **Kalisalz 42 %, Superphosphat Thomasmehl Orig. Saatweizen** und **Saatbeize „Uspulun"**
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein, Bydgoszcz
Hauptkontor: Dworcowa Nr. 30. Lager: Bielawki Tel. 100. 20150

Kaufen: Kleinbahnschienen Kleinbahnschwell. und sonstige **Kleinbahn-Materialien.**
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, ul. Jagiellońska 35 c, Telefon 13—19. 20174

Wohnungen

7 bis 8 Zimmer i. Zentrum der Stadt, m. sämtl. Bequemlichkeit, direkt v. Hausbesitzer ges. Preis n. Vereinb. Off. u. Wohnung a. „Goniec", Dworc. 52 20215

Laden mittl. Größe, für ein feineres Spezialgesch. in der Bahnhofstr. od. Zentr. v. 1. 10. 24 ges. Offerten erbeten unter B. 10496 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ruhiges, behagl. eing. **Zimmer** in gutem Hause, zum 1. 9. zu vermieten. 10178 **Zacisze 4, part., rechts.**

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 19389 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 46/47.

Möbl. Zimmer z. vm. 10512 **Grunwaldzka 96.**

Kl. einf. **möbl. Zimmer** m. Mittagst. (eig. Bett. erwünscht) zu vermiet. **Sniadeckich 52a, III.**

Eröffnung am Montag, den 1. September. — Eröffnung am Montag, den 1. September.

Erstklassiges Familien-Kabarett 20211

„MAXIM"

Telefon Nr. 683. — **Marcinkowskiego 5.**

Direktion **K. Burdajewicz i Ska.**

Täglich Auftreten nur erstklassiger in- und ausländischer Kunstkräfte.

Anfang 9 Uhr! — **Anfang 9 Uhr!**

Eröffnung am Montag, den 1. September. — Eröffnung am Montag, den 1. September.

Fröbel'sche Kleinkinderschule Heynestraße (ul. Mazowiecka) 12. Noch nicht schulpflicht. **Kinder** werden jederzeit angenommen. 20151 **Der Vorstand.**

Für Landwirte! Brennholz Kloben und Rollen liefert billigst **Kantor Węglowy, Bydgoszcz,** Telefon 8 u. 12. 10470

Kino Kristal.

Ein Kunstwerk ersten Ranges!

„Der Roman einer Zirkus-Artistin"

oder

Wenn Du noch eine Mutter hast..

Nach dem Roman von Hector Malot, bearbeitet von Ladislaus Vajda.

Hauptdarsteller: 20221

Mary Kid

Senta Stillmark :: Georg Reimers

Max Devrient

Alfred Schreiber — Marcell Guilleaume

Schuhwaren 20039 *nur garantierte Arbeit eigener Schuhmacher verkauft stets äußerst preiswert Schuhgeschäft „SPORT" 13 Danzigerstr. 13 im Hause Deutsche Volksbank.*

Jetzt beste **Pflanzzeit** für **Erdbeeren,** perrn. 19955 **Staudengewächse.** Allergrößte Auswahl in meiner Gärtnerei **Sw. Trójcy 15. Jul. Roß, Fernruf 48.**

Senfgurken in größeren Mengen, hat abzugeben 20208 **Eberlein,** Dom. Olszewice bei Inowrocław.

Evang. Gemeinschaft, Libelta 8 (Bachmannstraße)
Sonntag, 31. August 1924, nachm. 3½ Uhr:
Geistliches Musik- u. Gesangfest
unter Mitwirkung des Musikvereins der Ev. Gem. Danzig. 10524
Programm 0,50 zł an der Tür zu haben.

Elysium
Adolf Braune 20189
Restaurant, ul. Gdańska 134
Sonnabend und Sonntag von 8-1 Uhr nachts
Familien-Kränzchen

Letnisko Brzoza.
Ab 1. September cr. sind noch Zimmer frei.

Zu dem 1052 am Sonntag, den 31 stattfindenden **Ernte-Fest** ladet freundlichst ein **Der Wirt.** Brzezno bei Pruszcz.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.
Sommerspielzeit 1924.
Neuheit! Neuheit!
Sonntag, 31. Aug. 24, abends 8 Uhr
Menagerie
4 Uebungen von Kurt Goetz u. Paul Rosenhayn. 20222
(Der Mann unterm Bett. Die Taube in der Hand. Der Hund im Hirn. Der Hahn im Korbe.)
Kartenverkauf ab Freitag 11 Uhr an der Kasse. Blocks können für die kurze Sommerspielzeit aus technischen Gründen nicht ausgegeben werden.

Die Erzberger-Mörder in Ungarn ermittelt.

Wie die Identität Schulz-Försters festgestellt wurde.

Zu der Gegenüberstellung des angeblichen Erzbergermörders Schulz mit deutschen Kriminalbeamten wird aus Budapest gemeldet: Die deutschen Kriminalbeamten gingen in Begleitung eines Beamten der deutschen Gesandtschaft auf die Polizeidirektion und meldeten sich dort bei dem Oberstaatshauptmann-Stellvertreter Hugo Geßler, auf dessen Befehl der angebliche Heinrich Förster vorgeführt wurde. Der eine deutsche Kriminalbeamte hatte Heinrich Schulz persönlich gekannt. Als der falsche Förster in das Zimmer geführt wurde, betrachtete ihn der deutsche Kriminalbeamte einige Minuten aufmerksam, ging dann auf ihn zu und sagte: „Sie sind Heinrich Schulz." Schulz leugnete es. Darauf rief ihm der Kriminalbeamte die Umstände und den Ort, wo sie sich kennen lernten, ins Gedächtnis. Schulz stellte aber all dies in Abrede. Darauf zog der andere Kriminalbeamte einige Lichtbilder hervor und zeigte sie den anwesenden ungarischen Polizeibeamten. Die Ähnlichkeit war so groß, daß kein Zweifel mehr möglich war. Der Oberstaatshauptmann-Stellvertreter gab Befehl, daß Schulz in die Zelle zurückgeführt würde.

Nachdem die deutschen Kriminalbeamten in Heinrich Förster Heinrich Schulz erkannt hatten, wandte sich das Interesse den zwei anderen Gästen des ungarischen Abgeordneten Gömbös zu. Der eine, der angebliche Heinrich Schneider, ist mit der Schwester des genannten Gömbös verlobt und befindet sich noch in dessen Villa. Der dritte Gast, der sich Konrad Mayer nannte, ist wieder verschwunden. Den deutschen Kriminalbeamten wurde seine Personalbeschreibung und die Unterschrift, mit der er bei der Vernehmung auf der Polizei das Protokoll unterfertigte, vorgelegt, auf Grund deren sie zu der Überzeugung kamen, daß der angebliche Mayer mit dem anderen Mörder des Ministers Erzberger, mit Heinrich Tillessen, identisch ist. Mayer-Tillessen war im Besitz eines rumänischen Reisepasses. Es ist aber wahrscheinlich, daß er Ungarn nicht verlassen hat. Man nimmt vielmehr an, daß er sich bei einem Parteigenossen des Abgeordneten Gömbös wahrscheinlich in der Umgegend von Keskemet versteckt hält.

Nach der Gegenüberstellung begaben sich die deutschen Kriminalbeamten zum deutschen Gesandten, der nach Anhörung ihres Berichtes sich sofort zu dem Minister für Äußeres Darucary begab und neuerlich die Auslieferung von Schulz verlangte. Der Minister antwortete, daß die ungarische Regierung in der nächsten Frist ihren Standpunkt in einer Note der deutschen Regierung mitteilen werde. Nach wie vor gilt es aber als unwahrscheinlich, daß die ungarische Regierung der Auslieferung Schulz' an Deutschland zustimmen werde, zumal, wie bereits gemeldet, die maßgebenden Kreise der Ansicht sind, daß es sich um einen politischen Mord handle und eine Auslieferung nur für den Fall erfolgen könne, daß auch deutscherseits mehrere von Ungarn gesuchte Personen, die sich in Deutschland aufhalten, z. B. die Mörder Tiszas, an Ungarn ausgeliefert würden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. August.

Weitere Liquidierungen.

Laut „Monitor Polski" (Nr. 189—193) hat das Liquidationskomitee in Posen die Liquidierung folgender Grundstücke beschlossen: Haus mit Gastwirtschaft in Groß Dźwierszno, Kreis Wirsitz, Besitzer Reinhold Weyer und Frau Else geb. Bethke; Grundstück in Radusch-Neu-Zattun, Kreis Birnbaum, Besitzer Ernst Hübscher und Frau Emmy geb. Schelske; Grundstück in Schmiegel, Besitzer Hermann Ernst Kuppi; Haus und Bäckerei in Trzebosz, Kr. Rawitsch, Besitzer Rudolf Liebeherr; Grundstück mit Garten in Kopanic, Kreis Wollstein, Besitzer Władisław Gremplewski; Grundstück in Bojanowo, Kreis Rawitsch, Besitzer Alfred Georg; Grundstück mit Laden in Rawitsch, Besitzer Richard Jopke; Rentenansiedlung Grabowo 6, Kreis Wirsitz, Besitzer Theodor Penke; desgl. Karnowo 8, Kreis Wirsitz, Besitzer Heinrich Engelke; desgl. Władysławow 18, Kreis Czarnikau, Besitzer Gerhard Syben; desgl. Keynia 29, Kreis Schubin, Besitzer Heinrich Korff; desgl. Sobolewo 8, Kreis Czarnikau, Besitzer Georg Schaible; desgl. Jaromierz 4, Kreis Wollstein, Besitzer Ewald Schmidt und Frau Wilhelmine geb. Schmidt; Stadtgrundstück in Dirschau, Dworcowa 26, Besitzer Otto Hanke; Grundstück in Książkach, Kreis Briesen, Besitzer August Eikmeier; Stadtgrundstück mit Garten in Bojanowo, Kreis Rawitsch, Besitzer Josef Versen und Frau Elisabeth geb Neumann, Grundstück mit Garten in Friedheim (Miasteczko), Kreis Wirsitz, Besitzer Friedrich Passoth; Stadtgrundstück mit Schlosserei in Kolmar (Chodzież), Besitzer Ferdinand Grawe; Fabrikgrundstück in Briesen (Wąbrzeżno), Bes. Franziska Hekele; Rentenansiedlung Mochy 9, Kreis Wollstein, Besitzer Friedrich Renner.

---

§ **Aufgehobene Liquidierung.** Auf Anordnung des Hauptliquidationsamts hat das Liquidationskomitee in Posen beschlossen, die Liquidierung des Landgutes Ludwiniec, Kreis Mogilno, aufzuheben. Besitzer des Landguts sind Friedrich von Rheinbaben und seine Ehefrau Ilse geb. Stursberg.

§ **Die Einkommensteuer im September** wird auf Grund einer Verordnung des Finanzministers nach derselben Tabelle erhoben werden wie im August.

epv. **Das Landesmissionsfest, das in Graudenz am** 15. und 16. September gefeiert werden wird, hat dadurch eine besondere Bedeutung, daß es zugleich eine Hundertjahrfeier für die Missionsgesellschaft ist, mit welcher die meisten evangelischen Kirchengemeinden unseres Landes in Verbindung stehen. Generalsuperintendent D. Blau hat die Festpredigt am Montag, 15. September, 5 Uhr übernommen. Auf dem Gemeindeabend im Gemeindehause werden erfahrene Männer der Heidenmission Vorträge halten. Am 16 September, vormittags 10 Uhr in der Hauptversammlung wird Studiendirektor Lic. Schneider über „Moderne Geistesströmungen und Mission" sprechen. Quartiere für auswärtige Gäste werden durch Pfarrer Dieball-Graudenz vermittelt.

§ **Weiteres von unserem Hartgeld.** In den nächsten Tagen wird die Warschauer Münze die erste Sendung Zweigroschenmünzen in Umlauf bringen. Sie sind aus demselben Metall geprägt wie die Fünfgroschenmünzen. Von dem im Ausland bestellten Hartgeld sind schon alle Eingroschenmünzen, die in England geprägt wurden, eingetroffen. Das weitere Eintreffen von Nickelhartgeld, das in der Schweiz und in Holland geprägt wurde, erhält dadurch eine Verspätung, weil in Danzig ein Hafenarbeiterstreik ausgebrochen ist, und die Transporte erst nach dem Gdinger Hafen gesandt werden müssen. Die englische Münze sandte Proben der silbernen Zwei-Złotymünzen, die dort von der polnischen Regierung bestellt wurden, nach Warschau. Der erste Transport dieser Münzen wird in Warschau Mitte September erwartet.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 28 Pfund Tabak, Danziger Ware.

§ **Raubüberfall.** Gestern wurde der in der Karbidfabrik Mühlthal beschäftigte Arbeiter Jan Leszniewicz nach Bromberg geschickt, um von einer Bank den Betrag von 2500 Złoty abzuholen und nach der Fabrik zu bringen. Als er nachmittags den Weg von der Station aus nach der Fabrik einschlug, wurde er im Walde von zwei Männern überfallen und des aus Bromberg mitgebrachten Geldes beraubt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Der Überfallene konnte ihr Aussehen auch nur ungenau beschreiben.

§ **Wegen Betruges festgenommen** wurden hier eine Frau aus dem Kreise Culm und ein Mann. Es handelt sich um Beträge von 60 bzw. 28 Złoty, die den Geschädigten abgeschwindelt worden sind.

§ **Eine Ladendiebin** wurde gestern in einem Geschäft Friedrichstraße (Długa) 41 auf frischer Tat ertappt. Sie hatte 25 Złoty gestohlen.

§ **Gestohlen** wurde aus einer Wohnung des Hauses Danzigerstraße (Gdańska) 151 ein goldener Damenring (Wert 46 Złoty) und 8 Złoty bares Geld.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Cäcilienverein. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Privatgymnasium Beginn der Übungen des Kirchenchors. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder notwendig. (10519

Der Jugendverein der Ev. Gemeinschaft veranstaltet Sonntag, 31. 8., nachmittags 3½ Uhr, anläßlich eines Jugendtages ein Geistliches Musik- und Gesangsfest. Zu den Mitwirkenden gehören auch erprobte Kräfte aus Danzig. Das umfangreiche Programm verspricht genußreiche Stunden. (Näh. s. Anzeige.) (10525

Die Deutsche Gesellschaft f. K. u. W. beginnt ihre Veranstaltungen am Donnerstag, den 4. September, mit einem Kammermusikabend unseres heimischen Künstlertrios, der Brüder Greulich aus Posen. 23. September: Geigenkonzert Hans Bassermann. Der Mitgliederbeitrag ist für dieses Jahr auf 8,— Zł. festgesetzt. Karten alter Mitglieder können vorläufig bei Hecht eingelöst werden, für neue Mitglieder Anmeldung im Sekretariat, Gdańska 22, III, nötig. **Es wird gebeten, die Mitgliedskarten** rechtzeitig einzulösen. (20220

* * *

* **Inowrocław,** 28. August. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde im Laufe der heutigen Nacht im Büro des hiesigen „Dziennik Kujawski" verübt. Hier hatten sich Diebe einzuschleichen verstanden, worauf sie den Geldschrank öffneten und die gesamte Barschaft (angeblich gegen 3000 Złoty) sowie diverse Wertpapiere ausraubten. Die Diebe müssen mit Nachschlüsseln das Haustor und die Bürotür geöffnet haben und nach getaner Arbeit durchs Fenster entflohen sein, denn letzteres war heute früh geöffnet, während das Haustor verschlossen und die Bürotür offenstand. Von den Dieben fehlt bisher jegliche Spur. — Verhaftet wurde von der hiesigen Polizei der Bromberger Einwohner Franciszek Nijakiewicz, der, um sich Geld zu verschaffen, auf den Einfall gekommen war, hier ohne Genehmigung der Polizei eine Spendensammlung zu veranstalten. Dieses Vorhaben des N. war auch insofern von Erfolg gekrönt, als es ihm an zwei Tagen, 25. und 26. d. M., gelang, 50 Złoty an Spenden zu sammeln.

* **Kempen (Kępno),** 26. August. Das „Kempener Wochenblatt" meldet: In dem nicht weit entfernten Kuźnica-Grabowska wurden bei einem Tanzvergnügen, bei dem es zu einer Prügelei kam, drei Männer erschlagen.

* **Posen (Poznań),** 28. August. Im ersten Stock des Hauses Św. Wojciech 16 (fr. St. Adalbertstraße) wurde gestern mittag 12 Uhr ein gut gekleidetes, in ein Tuch gewickeltes Kind männlichen Geschlechts lebend ausgesetzt aufgefunden. Bei dem Kinde lag ein Briefchen mit der Mitteilung, daß der Knabe zwei Wochen alt sei und den Vornamen Stefan führe. Das Kind wurde dem Säuglingsheim des Stadtkrankenhauses zugeführt.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 22. August. Auf dem gestrigen Jahrmarkt herrschte ein außerordentlich lebhafter Betrieb. Markt und Straßen waren geradezu gepfropft voll mit Wagen und Menschen. Der Auftrieb an Pferden war reichlich, darunter auch eine ganze Menge gutes Material; doch war die Kauflust gering, und die Preise waren gegen den letzten Jahrmarkt etwas gedrückt. Immerhin wurden Geschäfte abgeschlossen; die besten Pferde dürften bis 750 zł gebracht haben. Rindvieh war auch genügend da, doch meist ältere Kühe, die wenig Beachtung fanden, während gute, frischmilchende Kühe gefragt waren. Händler mit Webwaren waren zahlreich erschienen, es war ein riesiges Geschäft.

Handels-Rundschau.

Aufhebung der polnischen Goldzölle. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 59 ist eine Verordnung des Finanzministeriums veröffentlicht, nach der mit dem Tage des Inkrafttretens des neuen polnischen Zolltarifs, als dem 18. August, die Verordnung über die Zollzahlung in effektiven Goldmünzen ihre Rechtskraft verliert.

Rotterdam als russische Getreidebasis. Blättermeldungen aus Rotterdam zufolge hat der Vorsitzende der russischen Handelsvertretung in Berlin, Losowsky, Verhandlungen mit der Rotterdamer Hafenverwaltung über die Errichtung einer russischen Getreidebasis in Rotterdam geführt. Es stehe bereits fest, daß infolge der gescheiterten Verhandlungen zwischen den Vertretern der russischen Handelsdelegation und der Antwerpener Hafenverwaltung Rotterdam russische Getreidebasis werde. Derartige Verhandlungen sind bereits mit fast allen in Betracht kommenden deutschen, dänischen, schwedischen, holländischen und belgischen Häfen gepflogen worden, ohne daß es zu einem definitiven Abschluß gekommen wäre. Die Russen scheinen die verschiedenen Hafenverwaltungen gegeneinander ausspielen zu wollen, um recht günstige Bedingungen zu erlangen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,05, 26,18—25,92; Holland 201,35, 202,35—200,35; London 23,37½, 23,39—23,16; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,97½, 28,11—27,84; Prag 15,58, 15,65—15,51; Schweiz 97,40, 97,88—96,92; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,10, 23,21—22,99. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,166 Geld, 133,834 Brief; 100 Złoty 106,98 Geld, 107,52 Brief; Scheck London 25,04½ Geld, 25,04½ Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,418 Geld, 133,082 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5785 Geld, 5,6015 Brief; Holland 100 Gulden 215,70 Geld, 216,80 Brief; Zürich 100 Franken 104,54 Geld, 105,06 Brief; Warschau 100 Złoty 106,73 Geld, 107,27 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 28. August Geld	Brief	In Billionen 27. August Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.24	2.26	2.24	2.28
London . . 1 Pfd. Strl.	18.815	18.905	18.825	18.915
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.41	0.42	0.41	0.42
Amsterdam . . 100 Fl.	162.39	163.21	162.39	163.21
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.00	21.10	21.00	21.10
Christiania . . 100 Kr.	57.71	57.99	57.61	57.89
Danzig . . . 100 Gulden	75.11	75.49	75.21	75.59
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.55	18.65	18.55	18.65
Jugoslavien 100 Dinar	5.29	5.31	5.26	5.28
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.83	68.17	67.83	68.17
Lissabon . . 100 Escuto	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	21.67	21.79	22.765	22.885
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.586	12.645	12.59	12.65
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.85	79.25	78.55	78.95
Sofia . . . . . 100 Leva	3.07	3.09	3.05	3.07
Spanien . . . 100 Pes.	55.36	55.64	55.46	55.74
Stockholm . . . 100 Kr.	111.32	111.68	111.32	111.68
Budapest . . 100000 Kr.	5.48	5.50	5.48	5.50
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.93	5.915	5.935

Berliner Börse vom 28. August. Die Börse, die in den letzten Tagen immer noch mit einer Annahme des Londoner Abkommens gerechnet hatte, richtete sich heute auf die Auflösung des Reichstags und auf alle Konsequenzen, besonders in bezug auf die Kreditfrage, ein. Es traten fast durchweg empfindliche Kurseinbußen ein. So senkte sich das Kursniveau am Montanaktienmarkt um 2. Handelsanteile sanken in Nachwirkung der scharfen Aktienzusammenlegung weiter, ebenso die Anteile der Reichsbank. Tägliches Geld ⅝ pro Mille, Monatsgeld 1½ Prozent.

Züricher Börse vom 28. August. (Amtlich.) Neuyork 5,32¾, London 23,92, Paris 28,72½, Wien 75,02½, Prag 16,00, Italien 23,55, Belgien 26,00, Holland 206,60, Berlin 127¼.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,96 Zł., 100 franz. Franken 27,57 Zł., 100 Schweizer Franken 96,12 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. August. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50—3,60. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,50—4,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 8,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,00—2,90. — Industrieaktien: H. Cegielski 1. bis 9. Em. 0,95. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1.—2. Em. 0,30. Goplana 1.—3. Em. 3,90. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,80. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,75. Hurtownia Kolonialna Fr. Krysiński w Ostrowie 1.—3. Em. 3,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,75. Dr. Roman May 1.—5. Em. 31—31,50. Młyn Parowy w Gnieźnie 1. Em. 1,25. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,90. Płótno 1.—3. Em. 0,65—0,70. Pneumatik 1. bis 4. Em. Serie B 0,15. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,40. Tri 1.—3. Em. 12. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,45. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,20—2,30. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger amtliche Getreidenotierungen vom 28. August. Weizen weiter flau 12,50—13,40, Roggen flau 9,25—9,75, Gerste matter 11,50 bis 12,80, Hafer 9,50 Gulden. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Amtlicher Produktenbericht für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märkischer 205—210, Tendenz fester. Roggen märkischer 161—168, fest. Sommergerste 205—216, Futtergerste 182—187, beständig. Hafer märkischer 158—167, stetig. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 28,25 bis 31, fester. Roggenmehl 22,25—25,50, fester. Weizenkleie 12,20, fester. Roggenkleie für 100 Kg. 11—11,10, fester, Raps für 1000 Kg. 315—325, fest, Leinsaat 415—425, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—33, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 15—17, Wicken 14½—16½, blaue Lupinen 10,50 bis 11, Serradelle 11—11,50, Rapskuchen 12½—12,60, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 11,60, Zuckerschnitzel 18—24, Torfmelasse 8,30—8,40, Kartoffelflocken 20—20,50.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 28. August. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,14 bis 1,15, Originalhüttenweichblei 0,62—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,62—0,63, Remalted Plattenzink 0,53—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,90—5,00, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,80—4,90, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,50—2,60, Antimon (Regulus) 0,82—0,84, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 94,75—95,75.

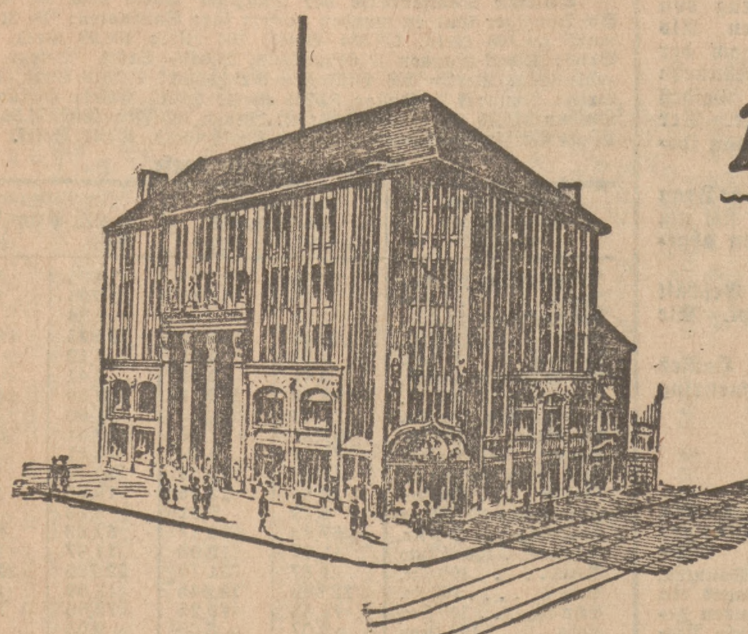
Materialienmarkt.

Leder. Bromberg, 27. August. Gegerbtes Boxcalf-Oberleder 1. Sorte der Fuß 1,65, 2. Sorte 1,50, rohes Boxcalf 8,50, für die Kalbshaut. Sohle in Hälften 1. Sorte 4,50, 2. Sorte 4,10 das Kilo, Alaunleder das Kilo 4,50, ausländisches Lackleder 1. Sorte 3,60, inländisches 2,80—3, Schäfte 1. Sorte 8,20, 2. Sorte 7—7,50 das Kilo, Möbelleder 2,20, Rindsleder 1,50 das Kilo. Infolge der Steigerung der Preise für Rohstoffe ist die Tendenz für gegerbtes Leder fest.

Kunstdünger. Bromberg, 26. August. Stickstoff das Kilo Prozent mit Sack 1,22, franko Chorzow Superphosphat 16 Prozent mit Sack (netto für netto latitudo ½) 8,50 Parität Dirschau, deutsches Kalisalz 42 Prozent 0,23 das Kilo-Prozent. Deutsches Kainit 13—15 Prozent lose franko deutsch-polnische Grenze 290 für 100 Kilo, deutsches Salz 30 Prozent 0,22 das Kilo-Prozent.. Tendenz fester.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 83.



Das größte Geschäftshaus Pommerellens

bietet für die kommende Saison dank großer und günstiger Einkäufe aus ersten Fabrikquellen die

größte Auswahl u. die günstigsten Preise!

Unsere 18 Abteilungen sind mit In- und Auslandswaren assortiert und die Waren niedrigst kalkuliert.

Wir empfehlen dem geehrten Publikum, unserem Geschäftshaus einen Besuch abzustatten, um sich von der Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit zu überzeugen und die Bestände in

Manufakturwaren und Konfektion

zu ergänzen.

2029 1

Auf komplette Brautausstattungen gewähren wir Rabatt!

Beste Quelle für Wiederverkäufer!

Führer:

Parterre: Wollstoff- und Seiden-Abteilung. — Seide in verschiedenen Gattungen, Wollstoffe für Kleider, Kostüme u. Blusen. Flausche, Tuchstoffe, Mäntelstoffe, Futterartikel, Watteline.

Abteilung Baumwollwaren. — Inletts, schlesische und ausländische. Leinen in sämtlichen Gattungen, Satins, Zefirs, Flanelle, Zeigs, Nessel, Schlesische Tischgedecke und Handtücher.

Damen- und Herrenwäsche. — Handschuhe, Strümpfe, Socken, Herrenartikel, Schirme und Stöcke, Trikotagen, Schürzen, Handarbeit, Spitzen, Stickereien, Kurzwaren.

I. Etage: Herrenkonfektion, Knabenkonfektion, Hüte und Mützen, Damenschuhe, Herrenschuhe und Kinderschuhe, Herrenmaßabteilung.

II. Etage: Damen- und Kinderkonfektion. — Pelzwaren, Damenhüte.

III. Etage: Teppiche, Gardinen, Gobelins, Plüsche, Tülldecken, Steppdecken, Korbmöbelgarnituren

IV. Etage: Kleider- und Kostüm-Maßabteilung. — Wäsche- und Aussteuer-Atelier.

Personenfahrstuhl bedient alle Etagen.

Bei Einkäufen über 100 zł retournieren wir die Kosten des Billetts III. Kl. bei einer Entfernung bis 70 km.

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz :: Gdańska, Ecke Dworcowa.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 30. August d. Jhrs., zum 10 Uhr vorm., werde im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz, ul. Promenada 26** im Hofe der Fabrik „Metal", gegen sofortige Bezahlung versteigern: 20217

400 Stck. Oberkappen f. Straßengasl., 1 Masch. z. Blechbiegen, 1 Masch. z. Blechrunden, 1 Masch. z. Blechausrunden, 1 Stanze z. Draht- u. Eisenschneid. u. 1 Masch. z. Gewindeschneiden, halbautomatisch.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 30. August 1924, um 4 Uhr nachm., werde ich in **Bydgoszcz-Wilzak, ul. Jary 2**, gegen sofort. Bezahlung an den Meistbietenden nachfolgende Gegenstände versteigern: 20218

1 Schreibtisch, 1 eichenen Bücherschrank, 1 runden eichenen Tisch, 1 rote Plüschgarnitur bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 1 graues Plüschsofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, und 1 Tisch mit 12 Stühlen.

Preuschoff, kom. sądowy w Bydgoszczy

Maschinenöle
Motorenöle
Zylinderöle poln. u. amerik.
Maschinenfette
Wagenfette etc...

18879

liefert in bekannt guten Qualitäten die Firma:

Max Wagner

Bydgoszcz

Telegr.-Adr.: Oelwagner. Aleje Mickiewicza 1. Tel. 120.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet
Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 19913

Grabumfassungen, Denkmäler, Grabtafeln u. Waschtischgarnituren verkauft zu Konkurrenzpreisen. Reelle Bedienung, gute Ausführung.
F. Baczkowski, Jagiellońska 2. 10501

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 9943

Der Violin-Unterricht

beginnt erst **am Freitag, den 12. Septbr.,** in **Grodztwo 27,** hochpart., rechts. 20191 Neuanmeldungen ebendaselbst vom 12. 9. ab.
Ida Funk, Pomorska 65, Hof, letzter Eing., I, r.

Telefon 1105 Dworcowa 59 **Achtung!** Telefon 1105 Dworcowa 59

Wer schnell u. günstig ein Grundstück gleich welcher Art kaufen oder verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an die Internationale Güter-Agentur 19996

„POLONIA"

Zentral-Büro Bydgoszcz, ul. Dworcowa 59.
Jedes der Firma übertragene Objekt wird sachgemäß durchgeführt, da langjährige Fachkenntnisse. Vertreten im In- und Auslande.